

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 728 C. H. von Canstein an A. H. Francke 27.04.1715

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

H. v. N. die wir taglich die veränderung so nicht glaublich, ansehen und erfahren. daher etwa (150) was von ihnen geschehen konte, gleich wie mit diesem buchlein, so gewiß unterblieben wäre, wann Sie alle gegenwartige umstände gewußt hätten. ubrigends werden dieselbige selbst urtheilen, daß anitzo keine zeit nicht ist, von der Commission des Heinecci zu reden, sondern die itzige trübe wolke muß sich erst verziehen, wiewohl auch vorhero der rath sich diesentwegen an die regirung zu wenden hatt. aus eben diesem grunde mögen Sie des H. Heernschmidt in ihrem vorhaben bey dem konig nicht gedennen lassen, weilen deßen nahmen als autor des buchlein bey dem R. erwehnung geschehen seyn wird. Senatus soll ja billig urgiren, daß H. D. anton nicht so zurück gesetzt werde. letzlich wolte ich bitten (Brief endet hiermit) (o.U.)

727.

(C 4 s 161)

Berlin, den 27. april 1715

hertzgeliebster freund.

als dieser tagen der H. porst den H. v. Printz wegen M. Henckens gesprochen, So ist die sache erst in seiner gegenwart zur expedition in die Cantzeley gegeben worden; wird man dannhero nun noch einige tage darnach warthen müßen. H. Mylio habe ich die schriften wegen der Commission von Heinneccio zugestellt. von dem Soldaten buchlein habe ich weiter nichts gehöret, man muß nur, außer dem schon im vorigen schreiben gedachten, anitzo darüber sich nicht weiter bewegen, Es wird durch gottliche hulfe sich etwa eine gelegenheit finden, dem R. die wahrheit davon zu zeigen. das buchlein nebst dem Testament soll H. Mylius mitbringen, welcher in der künftigen woche von hier reiset. gott sey gepriesen, über den segen, welchen Er ihnen im geistlichen auch leiblichen geschendet. Es ist anitzo alles in unruhe alhier, insonderheit, da die Schweden einige leute von uns zu usedom aus (Fehler: aufs) neue aufgehoben, wodurch unser konig so sehr ist bewegt worden, daß Er gestern den Schwedischen gesandten hatt lassen anbefehlen, in einigen Stunden die Stadt folglich das land zu räumen. wie Es sonsten in (162) publicis zugehet, läßt sich nicht ausdencken, von denen welche keine wißenschafft davon haben, So wunderlich gehet Es durcheinander. H. v. N. ist gestern auch von hier gegangen, man hatt ursach, seinetwegen zu gott zu rufen, daß Er ihn möge mit seinem geist auf rechter bahn allezeit leiten.

(o.U.)

728.

(C 4 s 167)

Berlin, den 30. april 1715

hochEhrwürdiger.

1/ dem H. D. breithaupt will ich nach Magdeburg antworten, wie das memorial zurückbehalten, indem gewiß gesaget wird, daß das Consistorium soll nach Halle wieder gebracht werden; So dann daß die motus über das buchlein der soldaten erst mögen völlig geleet seyn. 2/ das rescript wegen H. M. Hencken ist in der expedition wie im vorigen gemeldet, allein da wie bekandt

der konig nicht hier, sondern bey der armée, so gehets damit langsam. 3/ H. Mylius wird das verlangete N.T. so vor die soldaten gedruckt worden, nicht durch H. porst sondern H. Neumann überliefern. 4/ mit der frau von Natzemar, welche hertzlich grüßet, habe wegen H. Crysenii geredet, Sie ist nicht entgegen wegen angeführter ursachen, daß Er nach einem Jahr seine dimission nimbt; nur werden Ew.hochEhrw. gebeten, den H. Crysenium dahin zu vermögen, hiervon sich nichts gegen den jungen grafen, oder auch Seinen oncel sich (!) mercken zu lassen; auch in der zeit alle treue bey dem jungen menschen zu erweisen: solte derselbige oder auch (168) der graf von Zinzen-dorff zu dresden etwas davon erfahren würde Es böse folgen geben. nechstdem bitte Sie, wann Sich etwa solte indeßen ein ander gutes subjectum finden, so ihn vermochte auf universität zu gouverniren, solches ohn beschwer zu notiren, und ihr davon nachricht zu geben jedoch ohne sich gegen einen solchen menschen zu engagiren; denn vielleicht konte Sie Es in die weg richten, daß ihm noch ein hofmeister nach ihrem wohlgefallen gegeben würde. Ich bin

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

p.s.

mit H. Homann ists nun auch zum stande kommen, und wird Er des H. baumgartens adjunctus, also bitte ich H. Rambach zu befehligen, daß Er so bald möglich mit der kutsche zu mir an seine stelle komme, die reise kosten will ich ihm hier wiedererstaten. Er kan seine sachen also darnach einrichten.

729.

Berlin, den 4. Majus 1715

(A 127 d : 20)

hertzgeliebster freund.

Nach des H. M. Henckens sache ist in der Cantzeley ferner nachfrage geschehen, wo dann versichert worden, daß Es dem konig zur unterschrift nach der armée gesandt worden, daß in 6 tagen man Es haben würde, biß dahin müssen wir in gedult stehen, auch dieses wird zur rechten stunde kommen. der Spanische gesandte ist gestern angelanget, und gehet zum konig, Es muß sich bald ausweisen. gott gebe daß Er den rechten weg erwehlen möge; bishero ists nicht geschehen, und mag ihm, unter uns gesaget, nu anfangen zu reuen; wann Er mit einer kleinen zuchtigung loßkommet, mögen wir insgesamt gott davor dancken. doch muß man auch dem konig von grund der seelen beklagen wegen besonderer ümstände, darinn Er stehet, durch die gottlosigkeit einiger leute. H. grischau schreibet, daß nach der bibel ein solch nachfragen sey, als wenn noch keine bibel in der welt wäre; ach mochte doch der herr uns die freude machen, daß wir dieses verlangen in gewisser maaß sehen erfüllet. ubrigends wird H. prof. Michaelis mit mehrern melden die besondere und unaussprechliche barmhertzigkeit welche gott erweist an dem jungsten Sohn des Seel. D. Speners, den Er allem ansehen nach aus der welt nimbt. Er hatt eine hertzliche reue über seine Sünden; und verlanget üm keiner andern ursachen willen zu leben, als daß Er in der that zeigen möchte, wie Sein Sinn umgeändert sey. Er wolte seine station niederlegen und das studium Theologi-